

Die Erben des Feuers

Fortsetzung von "Eine folgenschwere Entscheidung"

Von abgemeldet

Kapitel 17: Aufregung

Euch wir sicherlich aufgefallen sein, dass die Abstände zwischen den Chaps länger geworden sind. Das liegt einfach daran, dass ich zur Zeit beruflich stark eingebunden bin und daher wenig Zeit für meine FF bleibt. Aber das wird nicht ewig so sein^^. Jetzt erstmal viel Spaß mit dem nächsten Chap and Thx for Kommiss.

17.)Aufregung

Eine Woche war vergangen und Arashi hatte seine alte Motivation endlich zurück erlangt. Er trainierte nun zusammen mit seinen Teamkameraden von morgens bis abends sehr hart. Schließlich war nur noch wenig Zeit, sich vorzubereiten. Der Tag der Auswahlprüfung rückte immer näher. Es waren jetzt nur noch drei Wochen. Und mit jedem Tag wuchs auch die Aufregung der Drei. Sie hatten lange auf diese Chance der Bewährung warten müssen. Endlich hatten sie die Gelegenheit, den ungeliebten Rang eines Genin abzulegen und zu einem Chuunin aufzusteigen.

Aber die wohl aufgeregteste Person in Konoha war zur Zeit Hitomi. Quelle ihrer Aufregung war die Aussicht, bald etwas zu sehen, was sie noch nie zu sehen bekommen hatte: die Wüste. In Suna fand nämlich ein großes Treffen der Ninja-Mächte statt, die an der Chuunin-Auswahl-Prüfung teilnahmen. Deshalb kamen von diesen vier großen Ninja-Dörfern Konoha, Suna, Iwa- und Kumogakure jeweils die wichtigsten Vertreter. Bei Konoha waren das die beiden Ratsmitglieder Hinata und Tsunade, Sai, in der Funktion als momentaner ANBU-Leiter, Sakura und natürlich Naruto. Das Treffen sollte insgesamt zwei Tage dauern. Da dazu noch ca. sechs Tage Reisezeit kamen und Naruto Hitomi ungern so lange alleine lassen wollte, hatte er sich kurzer Hand entschieden, sie einfach mitzunehmen.

Gegen Mittag waren alle Vorbereitungen getroffen und die Sechs bereit für die Abreise. Zusätzlich sollten sie noch fünf ANBUs begleiten, die auch bereits vor Ort waren. Sie waren gerade im Begriff aufzubrechen, als sie von Kaeros Stimme aufgehalten wurden: „Warte Papa. Ich muss dir noch etwas zeigen. Können wir einen kurzen Trainingskampf machen?“ „Tut mir Leid, mein Sohn, aber wir sind etwas in Eile.“ erwiderte der überraschte Uzumaki. Er hatte sich eigentlich schon am Morgen von seinen Kindern verabschiedet. „Zeig es mir, wenn wir wieder zurückgekehrt sind.“ Zu dem enttäuscht dreinblickenden Genin gesellte sich jetzt auch noch Kakashi hinzu,

der seinem jungen Schüler beipflichtete: „Sie sollten sich das doch noch vor ihrer Abreise ansehen. Ich kann ihnen vergewissern, dass es sich lohnen wird. Ich habe ihrem Sohn eine völlig neue Technik beigebracht, die sehr sehenswert ist.“ Der Hokage blickte jetzt von seinem Sohn zu seinem alten Sensei und wieder zurück. „Na schön.“ entwich es ihm schließlich grinsend. Er wandte sich daraufhin der Gruppe wartender Shinobi hinter sich zu: „Ihr geht am besten schon mal vor. Ich komme dann nach, wenn ich hier fertig bin.“ Die Angesprochenen stimmten zu und zogen los. Die restlichen Drei schlugen einen anderen Weg ein und gingen in Richtung Namikaze-Anwesen.

Dort angekommen, begaben sie sich in den großen Garten. Vater und Sohn stellten sich gegenüber auf, wogegen sich Kakashi ein wenig weiter weg an einen Baum lehnte. Beide gingen in Kampfposition. Plötzlich schoss Kaero auf den Hokage zu. „Offensichtlich, wie immer.“ dachte Naruto, bevor er dem Schlag seines Sohnes problemlos auswich. Ein kurzer Schlagabtausch entbrannte, indem sich der Rokudaime allerdings nur auf das Ausweichen beschränkte. Egal was Kaero auch probierte, es gelang ihm einfach nicht, Naruto zu treffen. Der Genin startete einen weiteren Versuch und lief erneut auf seinen Vater zu. Nur dieses Mal war etwas anders. Seine Schritte wurden immer weiter und auf einmal tauchte er knapp einem Meter vor dem Blondem auf. Sein Schlag kam gefährlich nah an den Kopf seines Gegners und Naruto hatte keine andere Wahl, als mit seinem Arm den Schlag abzuwehren.

Der junge Uzumaki wich infolgedessen wieder ein paar Meter zurück und machte sich bereit für den nächsten Angriff. Naruto hingegen war die Überraschung ins Gesicht geschrieben. Alleine der Fakt, dass er anstatt auszuweichen, den Schlag abwehren musste, ließ den Hokage stutzen. Solange er sich zurück erinnern konnte, musste er in keinem Kampf mit Kaero, indem er auch nur halbwegs ernsthaft gekämpft hatte, seine Hände benutzen. „Scheinbar zahlt es sich langsam aus, dass ich ihn mit Kakashi zusammengebracht habe. Er ist beträchtlich schneller geworden.“ dachte er grinsend. Auch Kaero begann jetzt zu grinsen und sagte: „Ich schätze, ich sollte dir jetzt meine neue Technik zeigen.“ „Na dann lass mal sehen. Ich bin schon gespannt.“ erwiderte der Rokudaime siegessicher. Der Genin formte jetzt Fingerzeichen und hielt anschließend eine seiner Fäuste nach oben. Feine Blitze begannen diese zu umhüllen, ähnlich wie bei Chidori, nur mit nicht annähernd so starker Intensität. Er startete und rief, während er auf seinen Vater zustürmte <Hanabiken>. Nicht wirklich beeindruckt wollte Naruto gerade ausweichen, als etwas geschah, mit dem er nicht gerechnet hatte. Kaero stoppte ungefähr drei Meter vor ihm und schlug ins Leere. Die Blitze lösten sich von seiner Faust und griffen auf den rechten Arm des Hokagen über. Ein Schmerz durchzog diesen Körperteil und der Angegriffene wich etwas zurück.

Aber so schnell der Schmerz gekommen war, so schnell verschwand er auch wieder. Naruto sammelte sich erneut und ging anschließend auf seinen Sohn zu, der ihn immer noch angrinste. „Ich gebe zu, dass mich die Art des Angriffs überrascht hat, aber dem Jutsu fehlt die Durchschlagskraft. So wirst du leider keinen starken Gegner besiegen kön-“ Plötzlich stoppte er und sah verwundert auf den angegriffenen Arm hinunter. Etwas stimmte nicht und Kaeros immer breiter werdendes Grinsen bestätigte dies. Langsam aber sicher schien der Hokage jegliches Gefühl in seinem Arm zu verlieren bis er ihn schließlich nach einer Weile nicht mehr bewegen konnte. Der Rokudaime begann nun erneut zu grinsen, sah zu Kakashi rüber und sagte: „Ich und meine große Klappe. Der Angriff diente überhaupt nicht dazu, mich körperlich zu verletzen, sondern dazu, mich zu lähmen. Die Stärke dieses Jutsus ist also nicht die

Kraft, sondern Wirkung, die es auf den gegnerischen Körper hat. Da hast du dir wirklich ein interessantes Jutsu ausgedacht, Kakashi.“ „Danke für die Blumen, Hokage-Sama, aber die Lähmung ist leider nur temporär. Bei einem normalen Shinobi würde sie zwar mindestens eine Stunde anhalten, aber einem von ihrem Kaliber nur maximal zehn bis fünfzehn Minuten. Daher würde ich diese Technik wohl als ein C-Rang-Jutsu (Chuunin-Niveau) einstufen.“

„Das sehe ich ein wenig anders.“ entgegnete der Uzumaki. „Ich tendiere eher zu einem B-Rang (Jonin-Niveau). Dieses Jutsu kann schnell entscheidend in einem Kampf sein und ist zudem noch sehr weit erweiterbar.“ Er sah jetzt Kaero an: „Eines muss ich mir auf jeden Fall eingestehen, mein Sohn. Diese Technik ist tatsächlich sehenswert. Außerdem passt sie ausgezeichnet zu dir. Sie ist die perfekte Vorbereitung für das Rasengan. Arbeite weiter an ihr und sie wird zu einer deiner mächtigsten Waffen werden. Ich werde mich jetzt von euch verabschieden. Also trainiere fleißig, Kaero.“ Er wandte sich ab und wollte gerade gehen, als er abermals vom jungen Blondem aufgehalten wurde. „Wie? Du willst schon gehen? Natürlich, jetzt wo du mir ausgeliefert bist, weil du Fingerzeichen und dadurch auch keine Ninjutsus mehr anwenden kannst, willst du natürlich nicht mehr weiter kämpfen.“ Der Hokage hatte für diese Worte nur ein müdes Lächeln übrig. Er verschwand im nächsten Moment, tauchte eine Sekunde später hinter Kaero wieder auf und trat zu. Der Genin wurde zu Boden geschleudert. Er hielt sich das Gesicht, aber als er die Hand wieder weg nahm, konnte man keine Wunde erkennen. Narutos hatte seinen Sohn nicht einmal berührt. Er hatte den Tritt Zentimeter vor Kaeros Gesicht gestoppt, aber alleine der Windstoß, der dadurch ausgelöst wurde, hatte ausgereicht, um Kaero aus dem Gleichgewicht zu bringen.

„Nur weil du eine neue Technik beherrscht, solltest du dich nicht über- und mich unterschätzen.“ kam es mahnend aus dem Rokudaime. „Deine Überheblichkeit könnte dich in der Zukunft sehr schnell Kopf und Kragen kosten, mein Sohn. Aber das habe ich dir ja schon oft gesagt.“ „Auch wenn ich jetzt noch keine Chance gegen dich habe, irgendwann schlage ich dich! Darauf kannst du dich verlassen, Papa!“ erwiderte der Genin energisch. „Ja, das wirst du. Daran besteht kein Zweifel.“ „Wie jetzt? Meinst du das im Ernst?“ fragte Kaero völlig perplex. „Natürlich. Die jüngere Generation wird immer die ältere übertreffen. Das ist nun einmal der Lauf der Dinge. Da sind wir beide keine Ausnahme. Allerdings werden bis zu diesem Tag sicherlich noch ein paar Jahre ins Land ziehen.“ Beim letzten Satz setzte er das für ihn typische Lächeln auf und verschwand anschließend.

Kurz nachdem die Gruppe um Sakura das Konoha-Tor passiert hatte, stieß Naruto wieder zu ihnen. Sakuras Blick fiel sofort auf seinen Arm, der leblos an seinem Körper herunter hing. „Was ist mit deinem Arm passiert?“ kam es sogleich besorgt aus ihr. „Nur keine Sorge, Schatz. Das ist nur eine Folge des Trainingskampfes. Das wird sich in ein paar Minuten wieder legen.“ erwiderte er beruhigend. Die Kunoichi gab sich mit dieser Antwort zufrieden, aber auch nur, weil der Blonde einen sehr zufriedenen Gesichtsausdruck hatte. Dieser dachte an die gerade passiertten Geschehnisse zurück: „Sehr gut. Kaero scheint sich genauso zu entwickeln, wie ich es erwartet habe. Aber nicht nur er. Auch Alexa und Arashi werden von Tag zu Tag besser. Das ist auch sehr wichtig, denn ich habe die Befürchtung, dass Konoha in absehbarer Zeit jeden guten Shinobi gebrauchen könnte.“

*Hanabiken=Funkenfaust

